

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-11-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. November 1957

Lieber Freund, -

wir haben Ihnen telegraphiert, und kaum brauche ich hinzuzufügen, dass das Heimgehen Ihrer lieben armen Mutter uns wirklich sehr betrübt hat, - und dies umso mehr, als Sie nun wieder getrennt waren von ihr, - nach so vielen Jahren der Trennung während der Hitler-Veranstaltung. Immerhin, - falls irgend etwas tröstlich sein kann in solchem Zusammenhange, ist es gewiss der Gedanke, dass sie "daheim", in Holland und nicht in Frankfurt vom Diesseits Abschied nehmen musste.

herzlich ge-
meint

Bitte verzeihen Sie - in Anschluss an die vorstehenden, ungemein herzlich ~~geschriebenen~~ Zeilen - ein paar sachliche Mitteilungen und Wünsche:

Ich werde nun also, wie geplant, am 27. November auf dem Frankfurter Flugfeld eintreffen, und zwar "fahrplangemäss" um 15.50 Uhr. Ich gedenke bis zum 3. Dezember zu bleiben und mich hauptsächlich den T.M.-Briefen zu widmen (Adornen, versteht sich, nicht zu vergessen!). Ich habe es mir sehr überlegt, wo denn diesmal zu hausen sei. "Marina" ist allzu unbequem, - zu weit und man kriegt dort nichts zu essen. "Der Frankfurter Hof" ist nicht nur gar zu teuer, sondern auch gar zu ekelerregend. Wie wäre es aber mit dem Parkhotel (renoviert, erst kürzlich wieder eröffnet, und, wie man mich versichert, sehr lobenswert)? Ich dünkte, es wäre am gescheitesten, wenn Sie die Freundlichkeit hätten, mich für die Zeit vom 27. November bis zum 3. Dezember dort einzuquartieren. Was mir not täte, wäre ein Zimmer mit Bad, - klein, von mir aus, nur möglichst "nach hinten" gelegen und daher ruhig. Auch der Verdunklungsmöglichkeit bedarf ich dringend.

gewesen

In Sachen des tollwütigen Richter hat meine Mutter Ihnen ja wohl schon mehrmals geschrieben. Ich darf meinen Senf dazufügen und anmerken, dass, meiner firmen Ueberzeugung nach, diese kätzliche, erpresserische Widerwärtigkeit, die er uns bereitet, zwar nachweislich keineswegs die erste ihrer Art, doch beinahe zweifellos auch nicht die Letzte sein wird. Fort mit Schaden! Es tut mir leid um den Jungen, der sowohl intellektuell einige (wenngleich nicht sehr hochstehende) Gaben, als auch charakterlich ein bisschen stamina besitzt. Aber irr' ist irr', - da helfen keine Pillen, - und wie Sie so richtig bemerken: der Irre steht noch aus, als welcher in seinem Wahne Geld in die Kasse legt adieu, lieber Freund, lassen Sie sich nicht gar zu sehr niederbeugen und nehmen Sie, wie immer alles Freund-schaftliche

von Ihrer: